



An:

Sanierungskommission Limmer
Stadtbezirksrat Linden-Limmer

26.08.15

Erstellung eines Stadtteilverkehrskonzeptes Limmer

Die Stadt Hannover möge ein integriertes Stadtteilverkehrskonzept für Limmer mit folgenden Vorgaben in Auftrag geben:

Zielsetzung

- Entwicklung von zukunftsfähigen stadtteilverträglichen Mobilitätskonzepten für alle Verkehrsarten in Limmer. Dabei bilden die schon vorhandene massive Verkehrsbelastung durch die Bundesstraße 441 und die drohende Verschärfung der Situation im Zusammenhang mit der Bebauung der Wasserstadt das zu bewältigende Hauptproblem.
- daraus Entwurfs- und Gestaltungsvorschläge für wichtige Straßen- und Platzräume zu entwickeln.

Verfahrensschritte

1. Bildung eines projektbegleitenden öffentlich tagenden Arbeitskreises mit ständigen Repräsentanten aus Einwohnerschaft, Politik und Verwaltung.
2. Städtebaulich-straßenräumliche Analyse und Prognose für den definierten Planungsraum einschließlich der Anschlüsse an Nachbarstadteile.
3. Verkehrlich-funktionale Analyse und Prognose für den fließenden, ruhenden und liefernden Kraftfahrzeugverkehr, den Öffentlichen Personennahverkehr, den Radverkehr und den Fußgängerverkehr
4. Mängel und Problembereiche im Hinblick auf das Zielkonzept
5. Handlungskonzepte:
 - Sammlung vorliegender und denkbarer Maßnahmenvorschläge
 - Vergleich von Varianten für die Handlungskonzepte
 - Abschätzung der Auswirkungen und Bewertung der Varianten hinsichtlich ihrer Zielerreichung
 - Erarbeitung abgestimmter Handlungskonzepte für alle Verkehrsarten
6. Entwurfs- und Gestaltungsvorschläge für wichtige Straßen- und Platzräume
7. Empfehlungen für das weitere Vorgehen
8. Politische Beschlüsse der Gremien

Erste Maßnahmenvorschläge, die in den Variantenvergleich einbezogen werden sollen:

1. **Umwidmung der B441:** Carlo-Schmidt-Alle wird statt Wunstorfer Straße Bundesstraße. Damit sollen kommunale Handlungsmöglichkeiten zur Verkehrsberuhigung errungen werden.
2. **Im Verkehrsgutachten vorgesehene Fußgänger- und Fahrradfahrerbrücke auch einspurig für den Bus** (mit „Busschleuse“) bauen. Der Bus aus Ahlem könnte einen Schlenker über diese neue Brücke durchs Wohngebiet Wasserstadt und dann weiter Richtung Innenstadt fahren. So kann bis in die Tiefe des neuen Wohngebietes ein nutzbares ÖPNV-Angebot geschaffen werden.
3. **Parken: Zwei überdachte, ebenerdige (oder in TGA) abschließbare Fahrradstellplätze pro Wohnung**, möglichst mit Elt-Anschluss im B-Plan festsetzen.
4. **Trasse für Stadtbahn** freihalten, auch wenn eine Realisierung heute nicht absehbar ist. Eine Weiterführung der Stadtbahn nach Ahlem-Nord muss integraler Teil des Konzeptes sein.
5. **Bauabschnitte an verkehrliche Voraussetzungen binden:** 3. Bauabschnitt, wenn Buslinie über Wasserstadt-Gelände läuft und auch die schnelle Radwegverbindung zur Verfügung steht.
6. **Erneuerung Bahndammbrücke** Wunstorfer Straße: Während der Bauzeit könnte die Wunstorfer Straße über den ehemaligen Conti-Parkplatz provisorisch zur Harenberger Straße geführt und an die Carlo-Schmidt-Allee angebunden werden. Das verkürzt die Bauzeit der Eisenbahnbrücke. Auch die Baufahrzeuge der Wasserstadt könnten das Baugebiet so auf kurzem Wege über die Carlo-Schmidt-Allee anfahren.
7. Anbindung der Wasserstadt über einen **schneller Radweg** an City und Nachbarstadtteile
8. Prüfung, ob ein **S-Bahn-Anschluss** für die Wasserstadt möglich ist.

Begründung

Das bisher vorliegende Verkehrs-Gutachten zur Wasserstadt auf dem ehemaligen Conti-Gelände in Limmer hatte den Auftrag, zusätzliche Verkehrsmengen abzuschätzen und eine funktionierende Verkehrsanbindung der Wasserstadt nachzuweisen.

Limmer ist aber auch ohne Wasserstadt-Bebauung ein schon bisher auf voller Länge durch die Bundesstraße 441 vom Autoverkehr zerteilter und stark belasteter Stadtteil. Dies war Anlass für die Einleitung der Sanierung Limmer. Das Problem ist aber trotz Sanierung weiter ungelöst. Im Gegenteil: Die Bebauung Wasserstadt verschärft noch die Situation.

Das vorliegende Verkehrsgutachten zur Wasserstadt thematisiert keine Verminderung der Vorbelastung durch den stadteilfremden Durchgangsverkehr. Es postuliert zwar einen veränderten Modul-Split. Konzeptionell werden aber vorrangig zusätzliche Straßenbaumaßnahmen (neue Abbiegespuren auf der Wunstorfer Straße, zusätzliche Spur auf dem Westschnellweg) angeboten. Und der vorgeschlagene sackartige Stadtbahnabzweig lässt große Teile der Wasserstadt auch auf Dauer ohne ÖPNV-Erschließung und verschlechtert die Anbindung von Ahlem.

Ein Folgegutachten mit einem erweiterten Auftrag ist im Interesse von ganz Limmer darum erforderlich.

Verkehrs AG der BI Wasserstadt Limmer